

Österlicher Frieden und Freiheit

"Große Worte" sind es.

Mit Impulsen, Gedanken aus dem Buch "365 Tagesimpulse" von Pater Anselm Grün (Benediktinerabtei Münsterschwarzach) will ich versuchen, die "Großen Worte" zu erläutern.

Ich erhoffe nichts: Freiheit

Das Verzeihen als Verzicht auf Vergeltung, Rache erfährt seine Erweiterung mit " Ich erhoffe nichts". Dazu A. Grün:

" Im Verzicht üben wir unsere Freiheit...Wir verzichten nicht, um uns das Leben schwer zu machen, sondern um frei zu werden von unnötigem Ballast. Wir ziehen uns auf uns selbst zurück, damit in uns das Wesentliche , das Eigentliche zum Vorschein kommt".

Der absolute Verzicht, das Loslassen : "Verzichten befreit. Wer sich innerlich frei fühlt, der ist glücklich. Wer verzichtet, kann spüren: ich lebe selbst, anstatt gelebt zu werden -Ich gestalte mein Leben, so wie es mir gut tut."

"Wer die ehrliche Selbstbegegnung wagt, wird die Wohltat des Fastens erleben:

Innere Klarheit, Weite, Leichtigkeit und Freiheit. Er spürt, dass er nicht abhängig ist. Das stärkt sein Selbstbewußtsein ".

" Loslassen gehört zum guten Leben .Loslassen heißt: Gott alles übergeben, was wir in unseren Händen halten- Wenn wir das tun, verändert sich unser Leben. Wir bekommen Abstand zu dem, was uns belastet. Wir erfahren Freiheit."

Innere Freiheit ist die Schwester des inneren Frieden, beide zusammen sind die Basis für das Selbstvertrauen. Dieses Selbstvertrauen wächst mit der Basis und sagt: "Ich fürchte nichts" Auch den Tod nicht!